



**Tätigkeitsbericht der  
kantonalen beratenden Kommission für Patientensicherheit und Versorgungsqualität (KPSVQ)  
Geschäftsjahre 2019 und 2020**

### 1. Zusammensetzung der KPSVQ und Veränderungen

Mit der Revision des Gesundheitsgesetzes vom 12. März 2020 wurde die frühere «kantonale Kommission für die Patientensicherheit und die Pflegequalität» (KPSPQ) umbenannt in «kantonale beratende Kommission für Patientensicherheit und Versorgungsqualität» (KPSVQ).

Die Zusammensetzung der KPSVQ (Stand am 31.12.2020) wurde in der Staatsratssitzung vom 24. September 2014 festgelegt:

Mitglieder der KPSVQ: Prof. Christoph Gehrlach (Präsident), Dr. Anthony Staines (Vizepräsident), Dr. Christian Ambord, Prof. Valérie Junod, Prof. Jean-Blaise Wasserfallen, Francis Grand, Véronique Domenjoz, Prof. Arnaud Chiolero (beratende Stimme)

Mitglieder der erweiterten KPSVQ (Vertreter/innen des Gesundheitssektors): Dr. Jean-Marc Bellagamba, Kilian Ambord, Gaëlle Moos, Carmen Martig, Dr. Marie-Josèphe Rey, Dr. Ferdinand Krappel, Reinhard Venetz, Samantha Dokladny-Rey

Änderung:

- erweiterte KPSVQ: Rücktritt von Dr. Pascal Rubin per 28. Mai 2020

Julien Sansonnens (Walliser Gesundheitsobservatorium WGO) besorgt das Sekretariat (0,3 VZÄ).

### 2. Plenarsitzungen und Arbeitssitzungen

2019 und 2020 fanden sieben Plenarsitzungen statt:

- 31.1.2019
- 18.4.2019
- 29.8.2019
- 28.11.2019 (einschl. erweiterte KPSVQ)
- 27.5.2020
- 9.9.2020
- 9.12.2020

Die Covid-19-Pandemie hat sich auf die Agenda der KPSVQ 2020 ausgewirkt und deswegen konnte 2020 keine Sitzung der erweiterten KPSVQ stattfinden.

Es fanden aber weitere Sitzungen in Form von Arbeitsgruppen (ArG) statt, insbesondere für das Projekt PROMS (siehe unten). Es wurden zudem regelmässig Koordinationssitzungen zwischen dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und dem Sekretär durchgeführt.

### 3. 2019 und 2020 durchgeführte Arbeiten

Während der Geschäftsjahre 2019 und 2020 wurden folgende Arbeiten in Angriff genommen oder fortgeführt:

**Workshop der KPSVQ:** Der erste Workshop der KPSVQ fand am 25. November 2019 im Techno-Pôle in Siders statt. Thema war: «Respektvoller und konstruktiver Umgang mit Zwischenfällen im Gesundheitswesen». Der Workshop, der sich vor allem an die Gesundheitspartner im Wallis richtete,





wurde als FMH-Weiterbildung anerkannt und hat etwa 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angezogen. Im ersten Teil des Nachmittags gab es kurze Präsentationen zum Umgang mit Zwischenfällen in verschiedenen Kontexten (Spital, Heim usw.). Danach folgte eine Podiumsdiskussion zum Thema «Wie die Überwachung der Versorgungsqualität verbessern?» unter Teilnahme von Fachpersonen, dem Chef der Dienststelle für Gesundheitswesen (DGW) sowie dem Präsidenten der Kommission für Gesundheit, Sozialwesen und Integration des Parlaments. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten sich in einem entsprechenden Fragebogen als sehr zufrieden mit dem Workshop. Die KPSVQ stellt fest, dass die Walliser Institutionen durch diesen Workshop stärker für den Umgang mit Zwischenfällen sensibilisiert werden konnten, und sie ist sehr erfreut über die Qualität des Austausches.

2020 hat die KPSVQ entschieden, einen zweiten Workshop zu organisieren, diesmal zum Thema «Qualität und Sicherheit in Krisenzeiten». Der Workshop ist für Herbst 2021 geplant. Die Durchführung ist aber aufgrund der gesundheitlichen Lage in Zusammenhang mit Covid-19 mit Unsicherheit behaftet.

**Projekt PROMS:** Dieses Projekt wurde 2017 lanciert, um im Kanton Wallis «Patient-Reported Outcome Measures» (PROMS) zu entwickeln. Durch die PROMS lässt sich erheben, wie eine Person ihre eigene Gesundheit beurteilt (z. B. Schmerzen oder Lebensqualität). 2017 hat Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten ihr Interesse an diesem Pilotprojekt bekundet und 2018 hat das Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur (DGSK) dem Projekt ein Budget zugeteilt. 2019 fand eine Ausschreibung statt, um einen Auftragnehmer zu finden, der eine Machbarkeitsstudie zur Umsetzung von PROMS im Wallis durchführt. Serdaly & Ankers wurden damit betraut. 2019 fanden mehrere Arbeitssitzungen mit einer Delegation der KPSVQ (ArG PROMS) statt, bei der insbesondere der Vizepräsident und der Sekretär dabei waren. Im Februar 2020 fand ein Treffen in Form eines Workshops statt. Das Ziel für Serdaly & Ankers war es, sich über den Sinn, die Chancen und Mittel, PROMS im Wallis einzuführen, Gedanken zu machen. Im Workshop, an dem mehrere Walliser Gesundheitsinstitutionen teilnahmen, konnte das Projekt genauer abgegrenzt, die Bedürfnisse erfasst und mögliche Hindernisse ans Licht gebracht werden. Kurze Zeit später haben Serdaly & Ankers ihren Auftrag abgeschlossen und sind zum Schluss gekommen, dass es interessant wäre, im Wallis ein paar Pilotprojekte zu lancieren oder zu unterstützen. Die KPSVQ ist auf drei Einrichtungen zugegangen, die bereits Projekte in Zusammenhang mit PROMS lanciert haben. Diese Projekte befinden sich in verschiedenen Umsetzungsstadien. Unter der Führung der KPSVQ haben sich diese drei Einrichtungen getroffen und ihr Interesse bekundet, eine «kantonale PROMS-Plattform Wallis» zu schaffen, über die sie ihre Erfahrungen zum Thema PROMS teilen können, während sie aber in der Umsetzung ihrer Projekte unabhängig bleiben. 2021 wird beim DGSK ein Finanzierungsantrag eingereicht, um diese Plattform ins Leben zu rufen, für die eine erstes Treffen im Frühling 2021 angedacht ist.

**CIRS-Umfrage 1 «APH/SMZ/Rettungswesen»:** Diese Erhebung stützt sich auf die «Critical Incident Reporting System»-Umfrage 1 «Spitäler» und wurde speziell an die einzelnen Sektoren (Alters- und Pflegeheime APH, sozialmedizinische Zentren SMZ, Rettungswesen) angepasst. Diese Umfrage wurde allen APH, SMZ und Rettungsorganisationen des Kantons Wallis zugestellt. Die Daten wurden vom WGO analysiert und der Bericht wurde im Juli 2019 veröffentlicht. Die KPSVQ hat festgestellt, dass viele Einrichtungen bei einer gewissen Anzahl Themen rund um die Versorgungsqualität und die Patientensicherheit eine erfreuliche Dynamik aufweisen. Auch wenn die Resultate im Allgemeinen zufriedenstellend sind, können gewisse Elemente im Umgang mit Zwischenfällen verbessert werden. Zu diesen Punkten hat die KPSVQ Empfehlungen abgegeben.

**Qualitätsbericht H+:** Alle Walliser Spitäler (Akutsomatik, Psychiatrie, Rehabilitation) wurden aufgefordert, einen Qualitätsbericht nach der Vorlage von H+ auszufüllen. Mit dieser Erhebung soll systematisch ein Gesamtüberblick über die Tätigkeiten im Bereich des Qualitätsmanagements in Bezug auf die Patientensicherheit und die Versorgungsqualität geschaffen werden. Der Bericht wurde im Juli 2019 dem DGSK zugestellt. Im Allgemeinen sind die Ergebnisse dieser Umfrage zufriedenstellend. Es gibt keine Hinweise, dass es bei den Einrichtungen, die an der Umfrage teilnahmen, Lücken oder schwerwiegende Probleme im Management der Versorgungssicherheit und der Patientensicherheit gäbe. Hingegen gibt es Punkte, die verbessert werden können und für die Empfehlungen herausgegeben wurden.





**Erhebung zur Tätigkeit der Ärztinnen und Ärzte im Wallis:** Auf Verlangen der KPSVQ wurden zu dieser Erhebung der DGW, die in Zusammenarbeit mit dem WGO und der Walliser Ärztegesellschaft (VSÄG) durchgeführt wurde, zwei qualitätsbezogene Fragen hinzugefügt. Der Sinn und Zweck dieser Erhebung besteht darin, die Tätigkeit der Ärztinnen und Ärzte im Wallis zu erfassen und auszuwerten. Die Ergebnisse dieser Erhebung wurden im Juli 2020 dem DGSK zugestellt. Die KPSVQ hat vorgeschlagen, die Ergebnisse an einem Treffen (zum Beispiel in Form eines Workshops, der von der KPSVQ und dem WGO organisiert wird) mit der VSÄG und der DGW/dem DGSK zu besprechen.

**Qualität der Spitex:** Victor Fournier, Chef der DGW, hat angestossen, dass sich die KPSVQ der Versorgungsqualität in den SMZ widmen soll. 2020 hat die KPSVQ Dr. Franziska Zuniga von der Universität Basel eingeladen, um die wichtigsten Herausforderungen in diesem Zusammenhang vorzustellen. Valérie Vouillamoz, Generalsekretärin der Vereinigung der SMZ Wallis, und Sophie Berclaz-Hendrickx, Gesundheitspflegerin, DGW, wurden eingeladen, die aktuelle Situation im Wallis vorzustellen. Die Arbeiten der KPSVQ zur Qualität in der Spitex werden 2021 fortgesetzt. Ziel ist es, die DGW über ihre Beobachtungen und Anmerkungen in Kenntnis zu setzen.

#### 4. Weitere Arbeiten

- Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz hat infolge eines Bundesgerichtsentscheids, in dessen Rahmen in einem Tessiner Spital die Dokumentation zu der Meldung eines Zwischenfalls konfisziert wurde, Empfehlungen zum Umgang mit CIRS abgegeben. Die KPSVQ hat ihre Vorbehalte zu diesen Empfehlungen ausgedrückt: Das grösste Risiko besteht darin, dass Zwischenfälle mit geschädigten Patientinnen oder Patienten ausschliesslich durch die Rechtsabteilungen der Institutionen bearbeitet werden und dass aus diesen Zwischenfällen nicht mehr die Lehren in Sachen Versorgungsqualität und -sicherheit gezogen und die entsprechenden Korrektur- oder Präventionsmassnahmen nicht mehr (oder weniger gut) umgesetzt werden.
- Die KPSVQ hat 2020 das Konzept «Prozesse in Zusammenhang mit Projektumsetzungen und Kommunikation von Arbeitsergebnissen» gutgeheissen. Das Konzept definiert die Rollen der KPSVQ, des WGO und des DGSK genauer, wenn die KPSVQ eine Untersuchung lanciert. Zudem erläutert das Konzept die Problemstellungen, die sich aus der Publikation der Ergebnisse ergeben können.
- 2019 wurde Samantha Dokladny-Rey, Chefin der Sektion Spitäler der DGW, eingeladen, um die «Plattform Qualität VS» vorzustellen, welche die DGW, das WGO und die Spitäler und Kliniken des Wallis zum Thema Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung zusammenbringt. Die KPSVQ begrüsst das Konzept der Qualitätsplattform.

#### 5. Präsenz in den Medien und in wissenschaftlichen Artikeln

2019 und 2020 wurde die KPSVQ nicht in den Medien erwähnt. Das Kompetenzzentrum Versorgungsqualität des WGO erwähnt in einem Artikel die Rolle der KPSVQ:

- J. Sansonnens et al., Vom Kompetenzzentrum zur Qualitätsplattform, Schweizerische Ärztezeitung 101(36):1086-1088, 2020

Sitten, 8.2.2021

Der Sekretär, Julien Sansonnens

Der Präsident, Prof. Christoph Gehrlach

